

Werner, ganz im Geiste und Sinne der Stiftung leiten zu lassen. Auch war die weise Obrigkeit darauf bedacht, aus ihren verehrungswürdigen Mitgliedern ihrer Freischule wieder einen Vorsteher zu geben, welcher in den Geist seiner preiswürdigen Vorgänger mit Liebe einzugehen Kraft und Neigung in sich fühlte. Und einen solchen Mann erhielt die Freischule in der Person des allgemein geschätzten und geliebten Herrn Oberhofgerichtsraths, Seniors der Juristenfakultät und ersten Stadtrichters, D. B r e h m. Am 27. Aug. d. J. Vormittags um 8 Uhr beglückte Er in diesem neuen Verhältnisse zum ersten Male die Freischule mit Seiner Gegenwart und schuf Lehrenden und Lernenden ein Fest, das ihnen lange in freudiger Erinnerung bleiben wird. Als der von den ehrwürdigen Vätern der Stadt bestimmte und hoffnungsvoll erwartete Vater der Schule in der Nähe des Schulgebäudes erschien, empfingen Ihn der Direktor und Vicedirektor der Anstalt. Einige Ihm entgegen gehende Mädchen bestreueten den Weg vor Ihm her bis rings um den, in der Mitte des Vetsaals stehenden, mit Blumengewinden umkränzten, Stuhl, auf welchem der jedesmalige Vorsteher bei Festlichkeiten seinen Platz hat, mit Blumen. Der Vetsaal selbst war festlich geschmückt. Beide Eingangsthüren waren mit Guirlanden, aus Immergün und einigen Blumen geflochten, behangen. In der Mitte des Saals war eine längere Guirlande an dem, sich durch den ganzen Saal der Länge hinziehenden Balken über dem Stuhle des Vorstehers, so wie zwei andre an beiden Seiten angebracht. In der Mitte einer jeden hing ein aus Blumen gewundner Kranz.

Ueber dem Lehrstuhl befanden sich die Bildnisse Müller's und Rosenmüller's, und an den, den Lehrstuhl begrenzenden, Pfeilern die Bildnisse der beiden nachherigen Vorsteher, Hansen's und Gehler's. Das gesammte Collegium der Lehrer erwartete, an ihren Sitzen stehend, den neuen Herrn Vorsteher, und mit ihnen hatten sich auch die beiden ersten Knaben- und Mädchenklassen der Anstalt, festlich gekleidet, zum Empfange ihres neuen Vaters im Vetsaale versammelt. Bei Seinem Eintritt in den Saal ward der Herr Vorsteher von der ganzen Versammlung mit sprechenden Zeichen der Freude empfangen. Als er Platz genommen hatte und Ihm die, für diese Feierlichkeit bestimmten, Gesänge in Abschrift überreicht worden waren, begann der Akt mit dem, von den, nach drei Stimmen getheilten Zöglingen der Anstalt vorgetragenen, Chore: Jauchze, du Himmel u. s. w. Nach dessen Beendigung hielt M. Direktor Plato eine Geist und Herz ansprechende Rede. Mit Erinnerung an den Zweck und Geist dieser Anstalt verband der Redner die dankbarerhebende Erinnerung an die Vorsteher der Freischule um Leipzigs Jugend und namentlich um diese Schule, sprach die Empfindungen der Freude und des Danks der ganzen Anstalt aus über die väterliche Fürsorge, welche eine weise Obrigkeit durch die Wahl des neuen Herrn Vorstehers, der bereits als Mitglied zweier ehrwürdigen Kollegien sich anerkannte Verdienste erworben und namentlich auch in Seinen bisherigen Verhältnissen zu dem so wichtigen Vormundschaftsgerichte väterliche Gesinnungen gegen Wittwen und Waisen bewiesen hätte, aufs Neue zu Tage gelegt